

Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Okrilla u. Umg.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM einschließlich Trägerlohn. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten) hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene mm-Zeile oder deren Raum 5 Pf. Alles weitere über Nachschlag usw. laut ausliegender Anzeigenpreisliste 2. Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Konkurs und Zwangsvergleich erlischt jeder Nachschlagsanspruch.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Behörde zu Ottendorf-Okrilla und des Finanzamtes zu Radeberg.

Hauptredaktion: Georg Kühle, Ottendorf-Okrilla — — Vertreter: Hermann Kühle, Ottendorf-Okrilla — — Verantwortlich für Anzeigen u. Bilder: Hermann Kühle, Ottendorf-Okrilla
Postfachkonto: Leipzig 20148. Druck und Verlag: Hermann Kühle, Ottendorf-Okrilla. Girokonto: Ottendorf-Okrilla 136.

Nummer 11

Februar: 231

Freitag, den 24. Januar 1936

D. X. XII: 353

35. Jahrgang

Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 23. Januar 1936.

— Gelegentlich der Hauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Ottendorf wurde dem Steiger Georg Hinkel das ihm vom Landesauschuss sächs. Feuerwehren verliehene Ehrenplaket für 20 jährige treue Dienste durch Bürgermeister Richter mit Worten des Dankes und der Anerkennung überreicht.

Aufgelöst!

Auf Grund von § 1 der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutze von Volk und Staat vom 28. Febr. 1933 hat der Sächsische Minister des Innern die „Deutsche Vorgemeinschaft Lausa“ aufgelöst und verboten.

Ein alter Brauch bleibt bestehen

Das Sächsische Ministerium für Volkserziehung hat in Besprechungen mit dem Ministerium für Wirtschaft und Arbeit und mit den beteiligten Wirtschaftskreisen festgestellt, daß der Brauch, den Schülern in den ersten Schuljahren in oder vor dem Schulgebäude Zuckertüten und Bergleiden zu überreichen, erhalten bleiben möchte. Es soll aber in Anerkennung der von den Wirtschaftskreisen gegen die Einführung von Einzelstücken vorgebrachten Bedenken davon abgesehen werden, für die unter Mitwirkung der Schule zu verteilenden Zuckertüten eine einheitliche Größe vorzuschreiben. Die Schulbezirke sind in diesem Sinne anzuweisen worden.

Kosten der Eigentümergeberichtigung im Grundbuch

In der Presse ist in der letzten Zeit wiederholt auf die neuen Bestimmungen hingewiesen worden, die die Berichtigung des Grundbuches in solchen Fällen betreffen, in denen nicht der wirkliche Eigentümer dori eingetragen ist. Dabei wird regelmäßig auch der Kostenortteil hervorgehoben, den das Gesetz gewährt, wenn der Antrag auf Berichtigung von dem Eigentümer bis zum 1. Oktober 1936 gestellt wird; es wird dann „eine Gebühr für die Eintragung des Eigentümers nicht erhoben“. Diese Bestimmung ist nun aber in vielen Fällen dahin mißverstanden worden, daß das ganze Verfahren in solchen Fällen kostenfrei erledigt werde, und es erregte Erstaunen, wenn nicht gar Verärgerung, wenn dann vom Grundbuchamt für die Anträge doch Gebühren und Stempelsteuern eingefordert wurden. Tatsächlich aber gewährt jene Vorschrift, wie der Wortlaut klar besagt, Gebührenfreiheit eben nur für die Eintragung selbst, nicht aber Befreiung von allen übrigen Kosten, die aus der Tätigkeit der Gerichte anlässlich der Berichtigung entstehen. Dahin gehören namentlich die Kosten für Beschaffung der Erbseine, durch die sich die jetzigen Eigentümer als Erben des bisher eingetragenen Eigentümers ausweisen müssen, sowie Gebühr und Stempelsteuer für Beurkundung oder öffentliche Beglaubigung der Erklärungen, die zur Berichtigung erforderlich sind. Es muß dabei besonders betont werden, daß an dem Verfahren, das zur Berichtigung führt, zunächst überhaupt nichts geändert worden ist; die Erfordernisse, die das Grundbuchamt stellen muß, bleiben dieselben wie bisher. Auch so aber ist die Ersparnis, die der Eigentümer bei rechtzeitiger Antragstellung macht, groß genug, um sie auch aus diesem Grund als dringend empfehlenswert erscheinen zu lassen.

Rassezugehörigkeit der Kinder, Schweine, Schafe und Ziegen

Auf Anordnung des Reichs- und preussischen Ministers für Ernährung und Landwirtschaft findet Ende Januar eine Rassenhebung für Kinder, Schweine, Schafe und Ziegen statt. Hierzu hat der sächsische Minister für Wirtschaft und Arbeit unter anderem angeordnet, daß die Gemeindebehörden spätestens bis zum 25. Januar in die ihnen zugewiesenen Verzeichnisse die Anschriften der Viehhalter mit ihrem Gesamtbestand an Kindern, Schweinen, Schafen und Ziegen aus der Viehzählungsliste vom 3. Dezember 1935 einzutragen haben. Diese Listen sind spätestens am 25. Januar den mit der Durchführung der Rassenhebung beauftragten Viehhältern auszuhändigen. Die Feststellungen über die rassennützige Zusammensetzung des Tierbestandes bei den einzelnen Viehhaltern müssen von den damit Beauftragten bis zum 10. Februar durchgeföhrt sein.

Große Kaninchenschau in Leipzig

Vom 1. bis 2. Februar findet in Leipzig die dritte Deutschlandschau statt, die, wie ihre Vorgängerinnen 1934 und 1935 die größte Kaninchenschau der Welt sein wird. Veranstalter ist die Reichsgruppe Kaninchenzüchter e. V. im Reichsverband Deutscher Kleintierzüchter Berlin SW 11, Dessauer Straße 23. Unter großen Opfern werden die deutschen Kaninchenzüchter ihr Können und ihre Leistungen zeigen, die von der ganzen Welt anerkannt sind und die auch der deutschen Volkswirtschaft Roberzeugnisse in Form von Fleisch, Fellen und Wolle von jährlich etwa 120 Millionen RM zuföhren. Die große Deutschlandschau wird Tausende von Kaninchenzüchtern nach Weissa führen. — In

diesem Zusammenhang sei noch erwähnt, daß in Leipzig der VI. Weltgeflügelkongreß mit großer Geflügel- und Kaninchenausstellung vom 24. Juli bis 2. August stattfindet.

Bauhen. 45600 Tagewerke Arbeit. Im Bezirksauschuss berichtete Amtshauptmann Dr. Siebert, daß dem Bezirk Bauhen für das erste Vierteljahr 1936 45 600 Tagewerke für Notstandsarbeiten zur Verfügung stehen bei einem Kostenaufwand von 423 503 RM. Als größtes Arbeitsvorhaben befindet sich darunter die Regulierung der Befenitz bei Reufkirch mit 29 000 Tagewerken und 245 000 Reichsmark Kosten; außerdem werden in Sohland und Reichswerda erhebliche Strohenarbeiten durchgeföhrt.

Neufkirch. Der Nachbar als Einbrecher. Hier wurde bei dem Wirtschaftsbeführer August Hönischel eingebrochen. Die allein anwesende verheiratete Tochter hörte in der Oberstufe ein verdächtiges Geräusch. Als sie diesem nachging, bemerkte sie einen Mann mit viel ins Gesicht gezogener Mähe, der durch das Fenster flüchten wollte. Die Frau zog den Einbrecher aber an den Beinen zum Fenster herein. Bei dem Handgemenge wurde die Frau verletzt, während der Einbrecher die Bodentreppe hinunterstürzte und entkam. Es war der Frau aber doch gelungen, ihn als ihren Nachbar zu erkennen, dessen Festnahme in seiner Wohnung erfolgen konnte.

Freiberg. Von einem Radfahrer tödlich überfahren. Auf der Staatsstraße Frauenstein-Klingenberg bei Kleinobrich wurde der vierundsechzig Jahre alte Wirtschaftsbeführer Karl Herlog aus Holzhausen von einem Radfahrer umgefahren. Herlog erlitt eine schwere Kopfverletzung und starb im Krankenhaus.

Holzhausen i. Erzg. Deutschlands ältester Postbediensteter. Hier konnte der Verwalter der Posthilfsstelle, Heinrich Zimmermann, sein 92. Lebensjahr vollenden. Der Jubilar erfreut sich verhältnismäßig guter geistiger und körperlicher Frische, obwohl er vor Jahren infolge eines Unfalls einen Unterkiefer verlor. Die Posthilfsstelle, die er zur Zeit noch verwaltet, gibt er jetzt auf.

Buchholz (Erzg.) Ehrenmeister der Posamentierer. Einer der wenigen Altmeister der einst so blühenden Kunst der Posamentiere, Paul Mittag, konnte sein fünfzigjähriges Meisterjubiläum feiern; die Posamentierinnung ernannte ihn aus diesem Anlaß zum Ehrenmeister des Posamentierhandwerk. Die fortwährende Modernisierung der Posamentierbetriebe führte leider dazu, daß aus dem einstmalig gut beschäftigten Hausposamentier der Fabrikarbeiter wurde. Die Innung der selbständigen Posamentiere, die einst die wichtigste Gemeinschaft der Stadt Buchholz war — aus ihren Reihen wurden die Stadträte und Stadtverordneten ins Rathaus gewählt —, ist fast zur Bedeutungslosigkeit herabgesunken; nur einige wenige greise Meister arbeiten noch zu Hause auf ihrem Handstuhl.

Schwarzberg. Lastwagen verunglückt. — Ein Laster. Ein Lastwagen geriet infolge Reifenschadens ins Schleudern und fuhr in Köhla gegen einen Straßbaum. Durch den Anprall wurde die Tür des Führersitzes abgerissen und der Befahrer aus dem Wagen in den Straßengraben geschleudert. Der Verunglückte, ein Arbeiter aus Rittersgrün, war sofort tot.

Beringswalde. Arbeit für 60 Mann. In den nächsten Tagen soll hier mit dem Bau von mehreren Straßenzügen begonnen werden; dadurch werden fünfzig bis sechzig Arbeiter Beschäftigung erhalten. Im Siedlungsgebiete soll, sobald es die Witterung gestattet, mit dem Bau von zwölf Siedlungsstellen begonnen werden.

Leipzig. Fallchmünzer gestellt. Durch die Aufmerksamkeit einer Verkäuferin konnte eine Fallchmünzerbande unthätig gemacht werden. In dem Geschäft gab eine Frau ein Fünfmarkstück, das die Verkäuferin als falsch erkannte, worauf die Frau ein Zweimarkstück, ebenfalls falsch, in Zahlung gab. Hieraus entsetzte sich die Frau; die Verkäuferin verfolgte sie auf die Straße. Hier trat ein Mann an die Frau heran, der die Verkäuferin erfuhrte, die Frau nicht zu belästigen. Sie rief nun einen Radfahrer an, der die Verfolgung des Mannes aufnahm und seine Festnahme veranlaßte, während die Verkäuferin die Frau bis nach Plogwitz verfolgte. Dort gelang es ihr, auch die Frau der Polizei zu übergeben. Die beiden Festgenommenen sind ein Ehepaar, das im Oktober 1935 nach mehrjährigem Aufenthalt in Amerika nach Deutschland zurückkehrte; beide verweigerten über die Fallchmünze jede Auskunft. Es konnte noch eine dritte Person festgenommen werden, die offenbar an der Herstellung der Fallchmünze beteiligt war und die Fallchmünzerei festgestellt werden.

Neustädtel. Der Ernährer verunglückt. In der Fundgrube „Weißer Hirsch“ stürzte der achtunddreißig Jahre alte Bergmann Blumet etwa vierzig Meter tief ab und war sofort tot; er hinterläßt Frau und zwei schulpflichtige Kinder.

Annaberg. Doch noch Winter-Einzug? Lebhaftes Schneetreiben setzte am Mittwochnachmittag ein, nachdem in der Nacht ein heftiger Sturm über das Erzgebirge bei etwa ein Grad unter Null dahingebraust war,

Warnsdorf (Böhmen). Einbrecher niedergeschossen. Nachts versuchten der achtundvierzig Jahre alte Robert Häring von hier und der zweiundvierzig Jahre alte Adolf Gulich aus Worgenthau aus dem Laden des Fahrradhandlers Kowarschik Fahrräder zu entwenden. Dabei wurden sie von dem Ladeninhaber, den das elektrische Geheiß herbeigerufen hatte, überfallen. Gulich ging mit einer schweren Brechstange auf Kowarschik los, der von seiner Schutzwaffe Gebrauch machte und den Einbrecher niederstreckte. Häring konnte entkommen. Der schwerverletzte Gulich dürfte kaum mit dem Leben davontkommen.

Die Verarmung der Sudetendeutschen

Wie groß die Not und das Elend in Nordböhmen ist, wird wieder aus der folgenden Tatsache klar: In Faltentau-Rittlich bei Heida mußte die Hälfte der Ortsbewohner in den letzten Wochen die elektrische Stromzufuhr in ihre Wohnungen abmelden, obwohl schon vor einiger Zeit die Gemeinde die Stromgebühren ermäßigt hatte. Die arme Bevölkerung hilft sich mit Petroleumlampen oder mit Kerzenlicht. Die elektrische Lichtversorgung wurde bisher von der Gemeinde in eigener Verwaltung geföhrt. Durch die starke Einbuße von Stromabnehmern sieht sich die Gemeinde gezwungen, das Lichtnetz an die Nordböhmisches Elektrizitätswerke in Bodenbach zu veräußern. Die Gemeinde hatte in der letzten Zeit kaum die Darlehenszinsen für 400 000 Kronen, die sie für das örtliche Lichtnetz aufzubringen hatte, aufbringen können.

Erste Großübung der Luftwaffe in Sachsen

Gefchwaderflüge über Dresden

Zum erstenmal seit Bestehen der deutschen Luftwaffe wurde am Dienstagvormittag bei Dresden eine große Übung abgehalten. An der unter Leitung des Höheren Fliegerkommandeurs III, Oberst Volkmann, die Fliegergruppen Gotha, Merseburg, Finsterwalde, Großenhain, die Fliegerhorstkommandantur Dresden, die Luftnachrichtenkompanie Dresden, der Flugmeldedienst und Flakseinheiten teilnahmen.

Zahlreiche Flugzeuge flogen in den verschiedensten Flugabteilungen bei prächtigem, frühlinghaftem Wetter über Dresden und hauptsächlich seine nördlichen und östlichen Vororte in etwa 3000 bis 5000 Meter Höhe. Während der Übung, die in erster Linie als Nachprüfung des Ausbildungsstandes galt und zugleich als Vorübung für eine noch größere Sommerübung durchgeföhrt wurde, stand die Übungsleitung auf dem Flughafen Dresden-Klotzsche in dauernder Funkverbindung mit sämtlichen Flugzeugen. Nach der Übung landeten die Flugzeuge auf dem Flugplatz Dresden-Klotzsche, worauf General der Flieger Wachenfeld die Parade der Fliegertruppen abnahm. General Wachenfeld hob die guten Leistungen der Flugzeugbesatzungen anerkennend hervor; die Übung als Abschluß der Verbandsausbildung und die Zusammenarbeit zwischen Bodenorganisation und Verbänden sei vorzüglich gelungen.

Während der Übung hielten sich auf dem Flugplatz Reichshausen W u l s h m a n n, Innenminister Dr. Frisch, der Oberbefehlshaber der Gruppe III, General von Bock, General Prätorius, General Raschke, Generalmajor von Keiser, St-Gruppenführer Schepmann, Generalarbeitsführer von Allen usw. auf.

Nach der Paradeabnahme nahmen in der Flughafen-gaststätte die Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften, in bunter Reihe sitzend, gemeinsam ein Eintopfessein ein. Mit Ausnahme des Großenhainer Verbandes blieben die übrigen Fliegertruppen in Dresden, dessen Sebenswürdigkeiten von den Fliegern am Nachmittag und Abend besucht wurden; der Rückflug erfolgte am Mittwochvormittag.

Ausstellung der Siegerpreise der Luftportlandesgruppe

Die Luftportlandesgruppe 7 konnte im vergangenen Jahr besonders viele wertvolle Preise erringen, die im Lichtloft des Rathauses in Dresden ausgestellt wurden. Zur Befichtigung konnte der Führer der Landesgruppe, Major Rosenmüller, den Kommandeur des Luftkreises III, General der Flieger Wachenfeld, sowie Vertreter der Behörden, der Partei und der Wirtschaft begrüßen. Unter den Preisen befanden sich auch der Große Kofal, den Schwarmführer Vertam aus Chemnitz bei der Deutschen Ballonmeisterschaft gewonnen hatte, das vom Reichsminister Göring als Ehrenpreis gestiftete silberne Tablett für die Spitzenleistung beim Rhön-Segelflugwettbewerb und der Bronze-Marus, den der beim Rückflug vom Weltrekord in der Nähe von Hof abgestürzte Kettenführer D e l g i s h n e r errungen hatte. Major Rosenmüller wies auf die zahlreichen Modelle hin, die einen Einblick in die Arbeit der Bauhufe Altenberg (Erzgebirge) zeigten und kreifte die Tätigkeit der Segelflugschule Kamenz und der in wenigen Wochen zu eröffnenden Segelflugschule in Großenhain. — General Wachenfeld beglückwünschte die Landesgruppe zu ihrer erfolgreichen Tätigkeit im vergangenen Jahr und sagte ihr weitestgehende Unterstützung zu; den sie führe die Jugend an die Fliegerei heran und sei somit eine wertvolle Vorstufe für die aktive Luftwaffe.

meliden!

Die Lehr-Industrie, die bis Deutschen lesen, daß Behrlinge i erfolgen daß die gegehilfen-schmaligen imannge- hrer deut-mogehilfen lenwechsel n können. ei der zu-olgen.

stfsgeld; Hilf ihnen, is

verdächtig und jenes r Sprach; andres- blühendes bunt und ist. Nach reizvolles eben Wor- lebendig- per werden

haben wir zug in der der Jünf- uns nicht Schah von schüttel, so gens schon de Volks- Olympia- und aller g und der S wed der onen, Ber-

wort.

4 (1:2)

